

IHO

**INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE & OBERFLÄCHENSCHUTZ**
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG

JAHRESBERICHT

2025 / 2026



IHO-Team



Dr. Thomas Rauch

Geschäftsführer IHO
rauch@iho.de



Dragana Kiss

Assistentin
der Geschäftsführung
kiss@iho.de



Claudia Rinck

Referentin für
Wissenschaft und
Nachhaltigkeit
rinck@iho.de



Anna-Sophia Neitmann-Glatz

Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit und
Kommunikation
neitmann@iho.de



Dr. Christian Noß

Referent für Wissenschaft
und Technik
c.noss@iho.de

Inhalt

4 Vorwort

Dr. Eberhard Schrader,
Vorstandsvorsitzender des IHO

6 Begrüßung

Dr. Thomas Rauch, Geschäftsführer IHO

8 Gesetzgebung in der EU

10 Die Verbandsstruktur des IHO

12 Aktuelle Zahlen aus dem Rohstoffreport

13 Die IHO-Fachbereiche

Gremienarbeit

14 Arbeitskreis Biozide

16 Arbeitskreis Nachhaltigkeit

18 Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

20 Technischer Ausschuss

22 Fachbereich Gesundheitswesen

25 Fachbereich Großküchenhygiene

29 Car Wash & Technische Reinigung

32 Fachbereich Gebäudereinigung

35 Fachbereich Wäschereitechnik

39 Fachbereich Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung

42 IHO-Mitglieder

43 Neue Website des IHO

44 Impressum



Liebe Mitglieder des IHO,

wenn man auf das Jahr 2025 blickt, dann drängt sich ein Eindruck besonders auf: Unsere Branche arbeitet unter Dauerbelastung – und zeigt dennoch bemerkenswerte Stärke. Die wirtschaftliche Lage bleibt angespannt. Von einer Erholung der Industrie, insbesondere in der Chemie als unserem zentralen Vorleistungssektor, kann keine Rede sein. Kosten für Energie, Logistik und Rohstoffe verharren auf hohem Niveau. Gleichzeitig stehen Unternehmen vor immer komplexeren Anforderungen aus Brüssel und Berlin – trotz gegenteiliger Versprechen zur Vereinfachung.

Doch ungeachtet dieser widrigen Umstände zeigt unsere Branche ein hohes Maß an Resilienz. Das Engagement unserer Mitgliedsunternehmen und die Arbeit in den IHO Gremien haben auch 2025 ganz konkret Wirkung gezeigt – politisch, fachlich und kommunikativ. Für diese Unterstützung möchte ich Ihnen, liebe Mitglieder, ausdrücklich danken.

Ein zentrales Thema bleibt die Rohstoff-Frage. Verfügbarkeit, Qualität, Preis und Nachhaltigkeitsanforderungen müssen gleichzeitig erfüllt werden – ein Spagat, der anspruchsvoller wird, je weiter die politische Agenda in Richtung Kreislaufwirtschaft, Substitutionsdruck und Berichtspflichten voranschreitet. Die Politik hat klare Vorstellungen davon, wie die Industrie künftig produzieren soll. Leider fehlt es jedoch häufig an Realitätssinn, wie diese Vorgaben in der Praxis umgesetzt werden können. Kreislaufwirtschaft gelingt nicht per Verordnung, sondern nur mit Innovationskraft, Investitionen und partnerschaftlichen Rahmenbedingungen für



Dr. Eberhard Schrader

Ecolab Deutschland GmbH,
Vorsitzender des IHO-Vorstandes

Unternehmen. An Brüssel richten wir daher weiterhin die klare Botschaft: Die Branche ist bereit für die Transformation – Überregulierung ist jedoch der falsche Weg.

Der neue Clean Industrial Deal zeigt in die richtige Richtung: weniger Bürokratie, mehr Industriepolitik, mehr Wettbewerbsfähigkeit. Entscheidend wird sein, dass dieser Anspruch nicht an der Umsetzung scheitert. Die Erfahrungen der letzten Jahre mit CLP Anpassungen, REACH Reformen, der Detergenzienverordnung, ESPR /DPP Planungen oder der Verpackungsverordnung PPWR haben gezeigt, wie schnell gut gemeinte Initiativen in kleinteiligen Vorschriften versanden können. Hier bleibt der IHO eine verlässliche Stimme, die auf Praxistauglichkeit drängt.

Ein neues Vehikel tauchte 2025 in Brüssel auf: der Omnibus. Mit sogenannten Omnibus-Verfahren bündelt die Europäische Kommission gezielte Änderungen mehrerer Rechtsakte, um

Regulierung effizienter, kohärenter und praxisnäher auszugestalten. Damit sind die Omnibusse auf der Überholspur und ändern so manches Gesetzesvorhaben, bevor der eigentliche Prozess abgeschlossen ist. In diesem Zusammenhang war ein Begriff schnell in aller Munde: Stop the Clock! Hier erleben wir mit diesem Instrument ein Phänomen, das eigentlich für Ausnahmen gedacht war, nun aber immer häufiger zum Einsatz kommt.

Bei der CLP-Verordnung wurde mit Stop the Clock im November 2025 noch gerade rechtzeitig auf die Bremse getreten und damit die strengen neuen Vorgaben durch die CLP-Revision zunächst auf die lange Bank geschoben. In diesem Fall ein Aufatmen für die Industrie. Aber: Besser als Verschieben ist Verlässlichkeit! Gute Gesetzgebung mit klarer Zeitvorgabe – das wünschen wir uns. Planungssicherheit ist enorm wichtig. Was wir bekommen haben: eine zum zweiten Mal verschobene EUDR. Bei all dem war der IHO immer nah am Newsticker aus Brüssel und half den Mitgliedern, den Überblick nicht zu verlieren.

Auch auf nationaler Ebene herrscht politische Unruhe. Deutschland ringt weiterhin mit Fragen der Energiepolitik, der Standortattraktivität und der Ausgestaltung nationaler Chemikalien- und Abwasservorgaben. Unsere Branche braucht Planbarkeit – und zwar dringend. Mittelständische Hersteller und Zulieferer können und wollen Transformation leisten, aber nicht unter ständig wechselnden politischen Bedingungen.

Gerade in dieser Situation zeigt sich, wie wichtig unsere gemeinsame Arbeit ist: Die rechtliche Expertise in den IHO Fachbereichen, die aktive Beteiligung an Konsultationen, die Mitwirkung an Positionen mit VCI auf nationaler und der A.I.S.E. auf europäischer Ebene, die Aufbereitung politischer Entwicklungen und die Beratung zu Zulas-

sungs- und Bewertungsfragen. Sie alle leisten einen Beitrag dazu, dass unsere Industrie ihren Platz behaupten kann – technologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich.

2025 hat der IHO zudem seinen zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Damit schaffen wir Transparenz über Fortschritte und Herausforderungen in unserer Branche. Nachhaltigkeit ist für uns kein Schlagwort, sondern Voraussetzung dafür, dass Hygiene und Reinigungstechnologien langfristig Akzeptanz und Wirkung entfalten können. Transparenz stärkt Vertrauen – und Vertrauen ist das Fundament, auf dem unsere Arbeit steht.

Mein Dank gilt allen Mitgliedern, den engagierten Expertinnen und Experten in unseren Arbeitskreisen sowie der Geschäftsstelle unter Leitung von Dr. Thomas Rauch. In einem Jahr voller Unsicherheiten haben Sie den Verband mit Kompetenz, Energie und lösungsorientiertem Denken getragen.

Lassen Sie uns den Weg auch 2026 gemeinsam weitergehen – mit klaren Positionen, mit Mut zur Vereinfachung und mit dem Vertrauen darauf, dass unsere Branche ein unverzichtbarer Bestandteil einer leistungsfähigen und nachhaltigen Industrie bleibt.

Herzlich Ihr



Dr. Eberhard Schrader

Liebe Mitglieder des IHO,

das Jahr 2025 war geprägt von einer wirtschaftlichen Gesamtlage, die alles andere als stabil war. Die Industrieproduktion in Deutschland hat sich nicht nachhaltig erholt; viele energie- und rohstoffintensive Unternehmen kämpfen weiterhin mit strukturellen Wettbewerbsnachteilen ebenso wie mit der erratischen US Zollpolitik. Unsere Mitglieder sehen sich dadurch mit steigenden Anforderungen und zunehmender Unsicherheit konfrontiert: die Transformation hin zu nachhaltigeren Produkten, strengere Berichtspflichten, volatile Rohstoffpreise und ein immer dichteres Geflecht regulatorischer Vorgaben.

Der IHO stand auch 2025 mitten in diesem Spannungsfeld – als Vermittler, als Ansprechpartner und als verlässliche Stimme für die Belange unserer Branche. Ein Verband ist allerdings immer nur so gut, wie die Zuarbeit aus der Mitgliedschaft. Er konnte nur deshalb so wirksam sein, weil Sie, liebe Mitglieder, diese Arbeit aktiv getragen haben. Dafür möchte ich Ihnen ausdrücklich danken.

Ein Thema stand 2025 erneut im Zentrum unserer Arbeit: die Einstufung von Ethanol.

Kaum ein anderes Anliegen wurde im vergangenen Jahr (immer noch) so intensiv diskutiert. Die vorgeschlagene Neubewertung würde, wenn sie unverändert käme, große Teile der etablierten Hygienepaxis in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, der Lebensmittelverarbeitung und im öffentlichen Bereich infrage stellen. Als IHO haben wir uns deshalb weiterhin, fachlich fundiert und



Dr. Thomas Rauch

Geschäftsführer IHO

mit Nachdruck eingebracht. Unsere Position bleibt klar: Ethanol ist ein unverzichtbarer Bestandteil praxisbewährter Hygienekonzepte. Eine Einstufung, die nicht eindeutig risikoorientiert und belegbar ist, gefährdet Versorgungssicherheit und trägt nicht zu höherem Verbraucherschutz bei.

Gemeinsam mit anderen wurden wir nicht müde, das Thema weiter mit viel Energie zu begleiten. Ein Beispiel für eine öffentlichkeitswirksame Zusammenarbeit war die „Hands up for Ethanol“-Kampagne der A.I.S.E., die der IHO beworben und, ebenso wie seine Mitglieder, unterzeichnet hat.

Ethanol ist nicht das einzige Sorgenkind im Biozid-Bereich. Die allgemeine Entwicklung aufgrund der größer werdenden Hürden im Biozidrecht gibt Anlass zur Besorgnis: Die Zahl der Neuzulassungen ist gering, die Anforderungen steigen stetig, und lange Bewertungsverfahren erschweren Investitions- und Produktionsentscheidungen. Die Verfügbarkeit wirksamer Biozidwirkstoffe ist nicht mehr selbstverständlich. Dies muss in den politischen Entscheidungsprozessen stärker berücksichtigt werden – genau dafür setzen wir uns ein.

Ein weiterer Schwerpunkt war 2025 die Neufassung der Detergenzienverordnung, die für unsere Branche strategisch und operativ von erheblicher Bedeutung ist. Die Verordnung führt bislang getrennte Regelungen zusammen und bringt zahlreiche Neuerungen mit sich, darunter Phosphorgrenzwerte, Anforderungen an die Bioabbaubarkeit sowie digitale Instrumente wie den Digitalen Produktpass. Im Rahmen der europäischen Gremienarbeit der A.I.S.E. hat der IHO die Positionen seiner Mitglieder eingebracht und die Advocacy Arbeit fachlich unterstützt – mit dem Ziel, praktikable und verhältnismäßige Umsetzungen zu erreichen.

Die europäischen Gesetzgebungsverfahren standen 2025 erneut im Zeichen einer hohen Taktung. Mit verschiedenen Omnibus Vorhaben verfolgt die EU Kommission das Ziel, parallele Rechtssetzungsverfahren zu bündeln und zu beschleunigen – ein grundsätzlich sinnvoller Ansatz, der allerdings hohe Anforderungen an die Abstimmung zwischen Fachbereichen stellt.

Begleitend dazu kamen – etwa im Bereich Chemikalien und Nachhaltigkeit – Stop the Clock Mechanismen zum Einsatz. Quasi als Bremse im Omnibus dienen sie dazu, offene Fragen zu klären oder die Folgenabschätzung zu verbessern.


Ein Höhepunkt der Verbandskommunikation war die CMS Berlin 2025, bei der wir mit dem Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV) als Hauptorganisator und dem VDMA als Mitorganisator aufgetreten sind. Die Messe hat eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig, innovativ und nachhaltig die Gebäudereinigungs- und Hygienebranche ist – und wie wichtig der fachliche Austausch und das Networking bleibt. Dass unsere Themen einen Nerv treffen, zeigte nicht zuletzt die hohe Nachfrage nach unseren Broschüren.

Ein weiterer Meilenstein war die Erstellung des zweiten Nachhaltigkeitsberichts der IHO Mitgliedsunternehmen. Hier kann man nicht nur nachlesen, welchen konkreten Beitrag unsere Branche zu ökonomischen, sozialen und umweltrelevanten Themen leistet, sondern kann auch die überwiegend positive Entwicklung im Vergleich zum Vorbericht sehen. Transparenz ist ein wichtiger Faktor für Glaubwürdigkeit. Ich danke den zahlreichen Mitgliedsunternehmen, die diesen Prozess aktiv unterstützt haben. Auch die eigene Außendarstellung haben wir 2025 weiterentwickelt. Unser Newsletter wurde modernisiert und bildet mittlerweile ein prägnantes Format für members only Informationen. Im nächsten Schritt befindet sich der Website Relaunch bereits in der konkreten Vorbereitung.

Mein Dank gilt dem Team der Geschäftsstelle sowie den engagierten Expertinnen und Experten aus unseren Fachbereichen und Arbeitskreisen. Ohne Ihre Fachkompetenz, Ihre Bereitschaft zum Austausch und Ihre konstruktive Arbeit wäre die Vielzahl der Themen in diesem intensiven Jahr nicht zu bewältigen gewesen.

Für 2026 wünsche ich uns vor allem eines: mehr Verlässlichkeit in den politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Unsere Branche ist bereit, ihren Beitrag zu Klimaschutz, Innovation, Hygiene und Gesundheitsschutz zu leisten. Was sie dafür braucht, sind Regeln, die machbar sind – und eine Politik, die erkennt, dass Hygiene Produkte für Sicherheit, Gesundheit und gesellschaftliche Resilienz sind.

Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Herzlich,

 Dr. Thomas Rauch

Gesetzgebung in der EU

2025 war von intensiven regulatorischen Entwicklungen in der Europäischen Union geprägt. Viele dieser Prozesse betreffen die Hersteller von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln unmittelbar – sowohl technisch als auch organisatorisch. Der IHO hat diese Entwicklungen auf mehreren Ebenen aktiv begleitet: in enger Abstimmung mit unseren europäischen und nationalen Partnerverbänden wie A.I.S.E. und VCI, durch Beiträge

zu öffentlichen Konsultationen sowie durch den kontinuierlichen Austausch mit Behörden und fachlichen Expertengremien. Zugleich haben wir unsere Mitglieder regelmäßig über den Fortschritt der Verfahren informiert, praktische Leitfäden und Präsentationsmaterialien erstellt und die Auswirkungen neuer Vorgaben frühzeitig eingeordnet. Drei Themen haben unsere Arbeit dabei besonders geprägt.

EU-Omnibus-Gesetzgebung

Ziel: mehrere Gesetze bündeln und vereinfachen, Bürokratie und Berichtspflichten abbauen

Die Omnibus-Pakete, die uns betreffen:

Nachhaltigkeits Omnibus
(umgesetzt)

Vereinfachung der Berichterstattung
und Erleichterungen bei der
Lieferkettenrichtlinie

Chemie Omnibus
(Stop-the-Clock für CLP
beschlossen)

Vereinfachungen zur CLP-
Verordnung, Anpassung von Fristen

Umwelt Omnibus
(Stand: Legislativvorschläge bei Rat
und Parlament vorgelegt)

Vereinfachungen bei der Industrie-
emissionsrichtlinie (IED) und
erweiterter Herstellerverantwortung.

Food & Feed Safety Omnibus
(in Planung)

Vereinfachungen in der
Biozidprodukteverordnung

Neue Detergenzienverordnung

„Neue DetVO: Mehr Nachhaltigkeit, mehr Informationen, mehr Verantwortung“

Politische Einigung im Trilog: Juni 2025

Veröffentlichung im Amtsblatt der EU: 2. März 2026

Der IHO hat vor allem im Dialog mit der AISE den Gesetzgebungsprozess intensiv begleitet.

Umfassende Änderungen u.a. zu:

Bioabbaubarkeit

Digitales Labeling

Ingredient Data Sheets (IDS)

Digitalem Produktpass (DPP)

Mikroorganismen /
mikrobiologische
Reiniger

Phosphor-Grenzwerte nur für
Consumer-Produkte

Ethanol-Einstufung (CLH/BPR)

„Ethanol unter Druck: Etappensiege, aber noch keine Entwarnung“

Der Vorschlag einer CMR Einstufung (Kat. 1B oder 2) hätte massive Auswirkungen auf medizinische und industrielle Anwendungen gehabt.

BPC folgt dem Vorschlag nicht.

ABER

Die Entscheidung im CLH-Prozess steht noch aus (Ende 2026)

Der IHO und Partnerverbände (BPI, BVMed, VDGH, VAH, ApEI) haben Gegenexpertise, Daten und Stellungnahmen eingebracht.

Ergebnis:

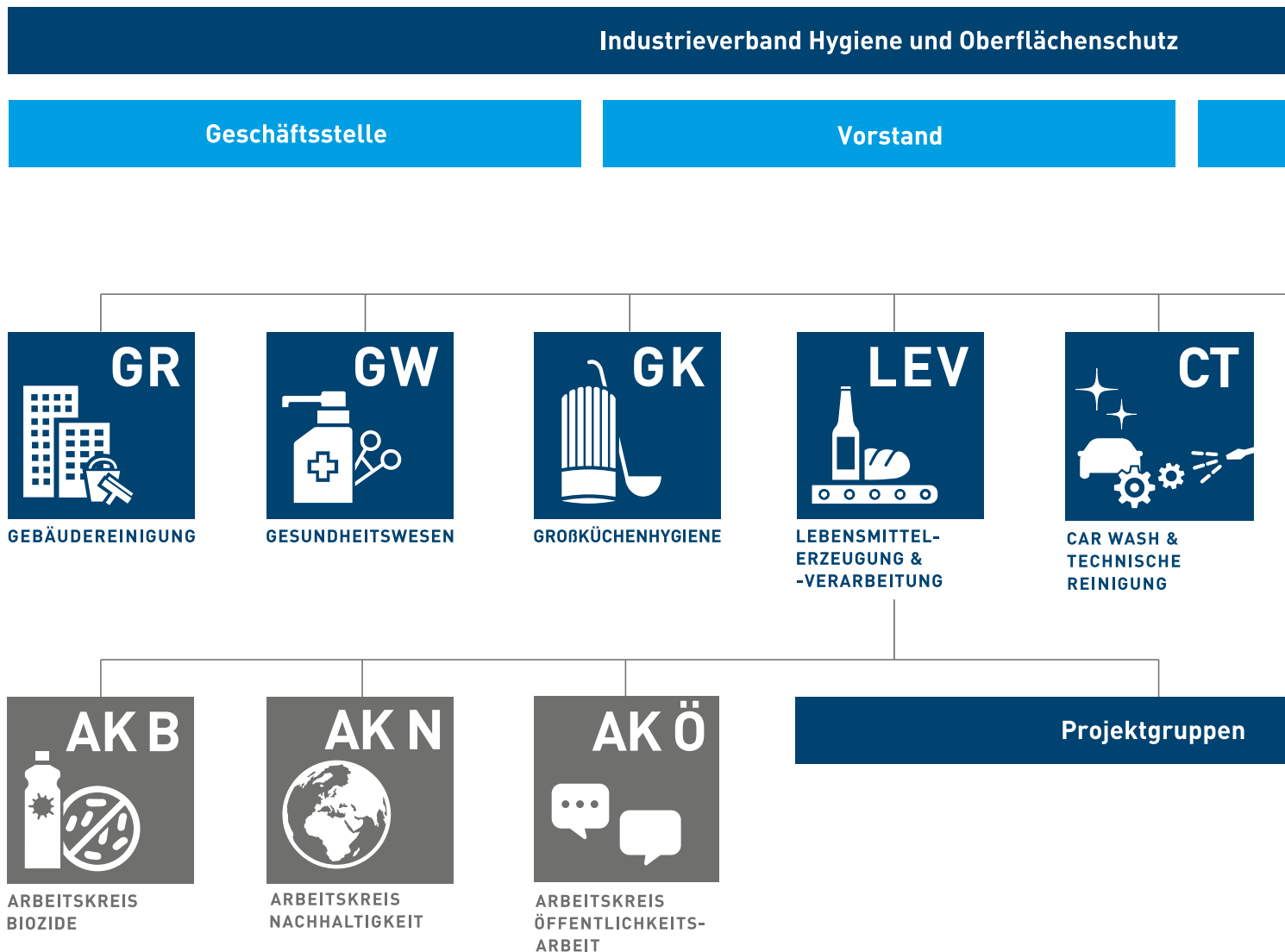
breites Medienecho, viel Unterstützung aus Industrie & Gesundheitswesen.

Die Verbandsstruktur des IHO

Im Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz für industrielle und institutionelle Anwendung e.V. (IHO) sind die Hersteller von Reinigungs-, Wasch- und Desinfektionsmitteln für den professionellen und industriellen Einsatz organisiert.

Seit 1992 repräsentiert der Verband die Interessen seiner Mitglieder. Deren Produkte haben eine hohe Bedeutung für die Gesellschaft – etwa hinsichtlich Verbraucher- und Gesundheitsschutzes, Lebensmittelsicherheit oder der Sicherstellung hygienischer Standards im öffentlichen Raum. Mit seinem

gebündelten Fachwissen ist der Verband der kompetente Ansprechpartner für Fachöffentlichkeit, Wirtschaft, Behörden, Politik etc. Der IHO wirkt auf nationaler und europäischer Ebene in diversen Gremien und Arbeitsgruppen mit, um Standards zu definieren und stetig zu verbessern.





Die IHO-Desinfektionsmittelliste als unverzichtbare Ressource

Die IHO-Desinfektionsmittelliste bleibt auch 2025 eine essenzielle Ressource für Anwender von Desinfektionsmitteln weltweit. Seit 2008 bietet sie eine umfassende Übersicht über wirksame Produkte in verschiedenen Anwendungsbereichen wie Gesundheitswesen, Wäschedesinfektion, Lebensmittelherstellung, öffentlicher/industrieller Bereich sowie Tierhygiene. 2025 wurde ein Arbeitskreis über alle Fachbereiche hinweg gegründet, der sich mit der gründlichen Überarbeitung und Modernisierung der Desinfektionsmittelliste auseinandersetzt.

Die Desinfektionsmittelliste ist frei zugänglich und ermöglicht es Anwendern, schnell das passende Produkt für ihre Anforderungen zu finden. Sie enthält detaillierte Informationen zu europäischen Normen und Richtlinien sowie zu Konzentration, Einwirkzeit und Temperatur der Produkte.

Besonders in der Virusprävention spielt die Liste eine wichtige Rolle und bietet die größte Übersicht an viruswirksamen Produkten am Markt. Durch ihre Verfügbarkeit in englischer Sprache ist sie global relevant.

Die IHO-Desinfektionsmittelliste zeichnet sich durch die Einhaltung von Normen und Richtlinien, Transparenz durch eine Mouseover-Funktion und die Berücksichtigung zeitgemäßer Desinfektionsmaßnahmen aus.

Insgesamt bleibt die IHO-Desinfektionsmittelliste ein unverzichtbares Instrument für die Hygienebranche und trägt maßgeblich zur Sicherheit und Gesundheit bei.

Beirat



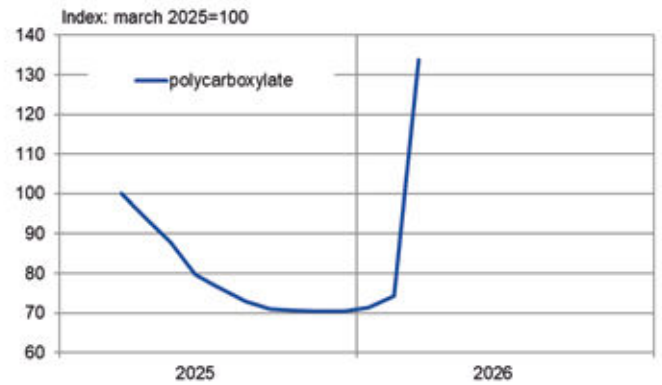
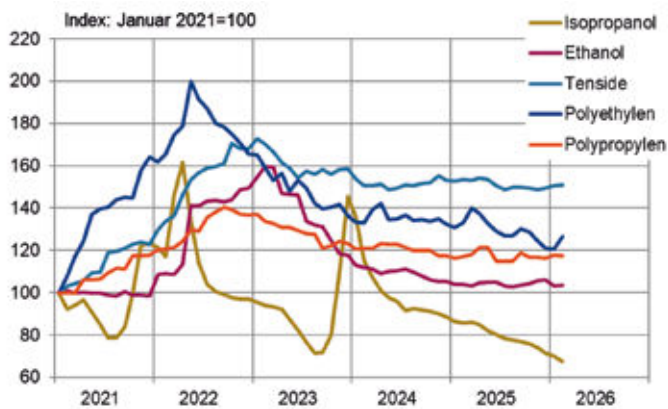
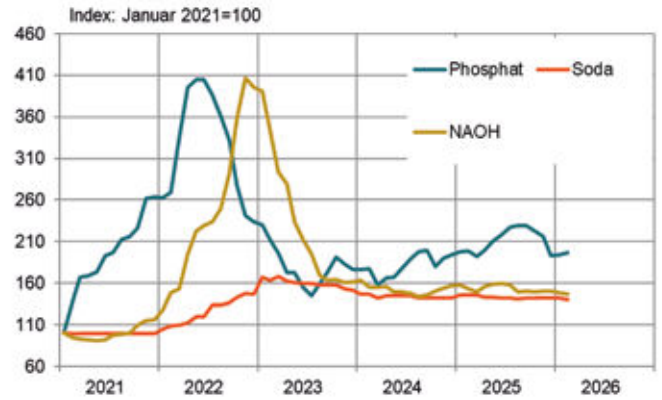
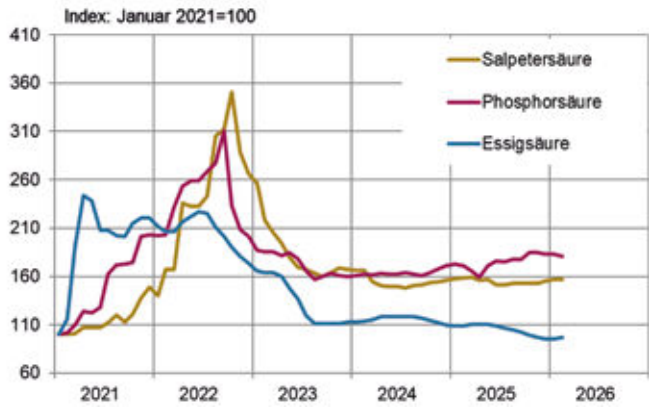
WÄSCHEREITECHNIK



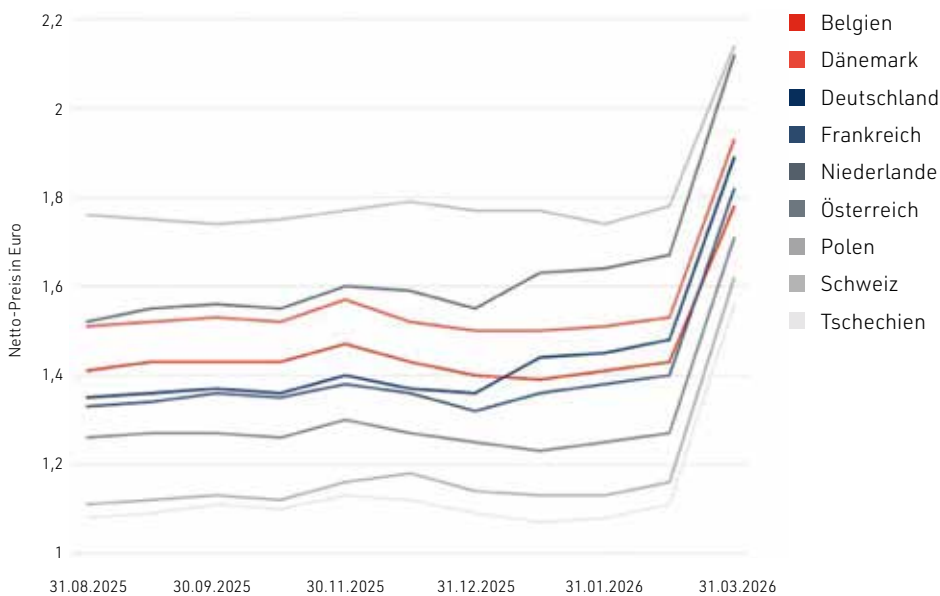
TECHNISCHER
AUSSCHUSS

Aktuelle Zahlen aus dem Rohstoffreport

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe



Dieselpreise in Europa



Die IHO-Fachbereiche

Um den vielfältigen Tätigkeiten aus den Einsatzgebieten der Branche gerecht zu werden, hat der IHO sechs Fachbereiche, die sich mit den spezifischen Aufgaben auseinandersetzen.

Diese Themen werden von den nachstehenden Fachbereichen ggf. mit Unterstützung durch Projektgruppen oder weitere Gremien bearbeitet. Übergreifende Themen werden im Technischen Ausschuss, im Arbeitskreis Biozide und im Arbeitskreis Nachhaltigkeit behandelt.



GESUNDHEITSWESEN
Sicherheit von Patienten
und Personal vor Infektionen,
höchstmögliches Hygieneniveau



GROSSKÜCHENHYGIENE
Hygiene bei der
Speisenzubereitung,
Sicherheit für Gäste



**CAR WASH &
TECHNISCHE REINIGUNG**
Umweltschonende Fahrzeugpflege
und technische Reinigung



GEBÄUDEREINIGUNG
Werterhalt von Gebäuden
und Räumen, Sicherheit
vor Keimübertragungen



WÄSCHEREITECHNIK
Gesundheitsschutz im
Arbeitseinsatz, Reduzierung
der Umweltbelastung



**LEBENSMITTELERZEUGUNG &
-VERARBEITUNG**
Lebensmittelsicherheit,
hygienische Tierhaltung



Arbeitskreis Biozide

”

Die Welt ist kein gemütlicher Ort, sagt der Bundeskanzler. Und das ist und bleibt leider auch für das Biozidzulassungsgeschäft das Motto. Die Tool-Box für Wirkstoffe wird immer kleiner. Neue Anforderungen, neue Guidance und Interpretationen der Behörden werden immer vielfältiger, um die noch übrig gebliebenen Wirkstoffe und Biozid-Produkte am Leben zu halten.

“

Rahmenbedingungen

Auch 2025 haben sich die Rahmenbedingungen für Zulassungen und Renewals weiter verschärft. Die Verfahren bleiben komplex und langwierig, was die Markteinführung neuer Produkte erschwert und die Wettbewerbsfähigkeit belastet. Für viele Unternehmen sind Flexibilität und eine vorausschauende Planung unverzichtbar geworden.

Mit der neuen Gefahrstoffverordnung vom 17. Dezember 2025 werden die Auswirkungen der BPR stärker auch bei Anwendern sichtbar. Eine Sachkundepflicht besteht künftig nur noch für Schädlingsbekämpfungsmittel, die die entsprechenden Einstufungskriterien erfüllen, sowie für Biozidprodukte, deren Zulassung die Kategorie „geschulter beruflicher Verwender“ vorsieht. Für zahlreiche Produkte im industriellen Umfeld gilt dies weiterhin. Der Sachkundenachweis muss bis spätestens 28. Juli 2027 erbracht werden. Die Anzeigepflicht beschränkt sich künftig auf Schädlingsbekämpfungsmittel; Begasungen bleiben besonders streng reglementiert.

Die Europäische Kommission hat außerdem eine Erhöhung der ECHA Gebühren um 19,5 % zum 14. August 2025 beschlossen. Vor dem Hintergrund ohnehin anspruchsvoller Bewertungsverfahren stellt dies eine zusätzliche Belastung für die Unternehmen dar. Der VCI fordert daher eine Vereinfachung und Straffung der Verfahren – eine Position, die der IHO unterstützt.



Mit der Verordnung (EU) 2025/2455 wird zudem eine gemeinsame EU Datenplattform für Chemikalien aufgebaut. Unternehmen müssen künftig sämtliche regulatorisch relevanten Studien und Daten melden; ein Umsetzungsplan folgt bis Juli 2026. Dies bedeutet zusätzlichen Aufwand und verstärkte Kontrollanforderungen.

Neue ATP Einstufungen – u. a. zu Peressigsäure und Wasserstoffperoxid – führen zu strengeren Vorgaben für Transport und Lagerung. Viele Anwenderunternehmen verfügen nicht über ausreichende Gefahrstofflagerflächen, was die praktische Umsetzung erschwert.

Das europäische Review Programme für bestehende Wirkstoffe wurde bis Ende 2030 verlängert. Parallel dazu werden die zugehörigen Datenschutzregelungen angepasst, um die Investitionen der Unternehmen zu schützen. Für 2026/2027 plant die Kommission zudem eine umfassende Evaluierung der Biozidverordnung. Auch die Entscheidungen in Zulassungsverfahren verzögern sich zunehmend durch die Berücksichtigung neuer Vorgaben in den BPC Arbeitsgruppen.

Aktivitäten

Der Arbeitskreis tagte 2025 zweimal in Präsenz – auf der IHO Jahrestagung in Berlin und im November in Frankfurt. Beide Sitzungen boten eine gute Plattform für Austausch und Fachgespräche.

Die 2024 gestartete Projektgruppe „Neutrale Desinfektionsmittel“ hat ein Papier weitgehend

abgeschlossen, das die schwierige Verfügbarkeit pH neutraler Formulierungen thematisiert.

Die aktuellen Abgaberegeln der ChemBiozidDV stellen hohe praktische Hürden dar. Der VCI setzt sich für praxistaugliche Anpassungen ein, etwa eine klarere Definition der „abgebenden Stelle“ und technologieoffene Beratungsmöglichkeiten. Der IHO bringt seine Positionen aktiv in die Diskussion ein.

Ausblick

Die EU Kommission setzt mit verschiedenen Omnibus Verfahren auf gebündelte Änderungen, die Prozesse vereinfachen und Zulassungsverfahren beschleunigen sollen. Ob die überarbeitete BPR („Refitted BPR“) tatsächlich Entlastung bringt, bleibt abzuwarten.

2026 ist zudem mit weiteren Überarbeitungen wichtiger ECHA Guidances zu rechnen. Die neuen Vorgaben werden künftig maßgeblich beeinflussen, welche Daten und Nachweise für Zulassungen und Renewals erforderlich sind.

Bei Ethanol kam es im November 2025 überraschend zu keiner Entscheidung, da mehrere Mitgliedstaaten die vorgeschlagene Einstufung aufgrund oraler Studien nicht unterstützten. Die Entscheidung wurde auf Mai 2026 vertagt. Im Februar 2026 hat der Ausschuss für Biozidprodukte (BPC) Ethanol für die Produktarten PT1, PT2 und PT4 zur Genehmigung empfohlen – ein wichtiger Schritt im Prozess. ■



Vorsitzender

Stefan Loch-Ahring

Vorsitzender AK Biozide,
TENSID-CHEMIE GmbH



Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Rahmenbedingungen

Die europäische Nachhaltigkeitspolitik befindet sich weiterhin in einer Phase hoher Dynamik. Die weiter abnehmende Wettbewerbsfähigkeit, der steigende Kostendruck in der Chemieindustrie und das neue europäische Ziel der Resilienz, hat zu weiteren Anpassungen und Änderungen der Nachhaltigkeitspolitik geführt. Während zahlreiche Gesetzgebungsinitiativen aus dem Green Deal in die Umsetzungsphase übergehen, rückt gleichzeitig stärker die Frage nach der praktischen Umsetzbarkeit und der regulatorischen Belastung für Unternehmen in den Fokus.

”

Nachhaltigkeit bleibt ein dynamisches Feld – regulatorisch, politisch und technisch. Entscheidend wird sein, dass wir Orientierung geben: durch fachliche Tiefe, pragmatische Lösungen und den offenen Austausch im Verband.

“

Vor diesem Hintergrund gewann im Jahr 2025 insbesondere das sogenannte Omnibus-Verfahren der Europäischen Kommission an Bedeutung. Ziel dieser Verfahren ist es, bestehende und geplante Nachhaltigkeitsvorschriften zu bündeln, Überschneidungen zu reduzieren und Regelwerke stärker aufeinander abzustimmen. Die Diskussion um das Omnibus-Verfahren spiegelt die wachsende Erkenntnis wider, dass die Vielzahl paralleler Regulierungsvorhaben – etwa im Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung, Lieferketten, Produkthanforderungen und Umweltkommunikation – für Unternehmen erhebliche Komplexität und damit Kosten mit sich bringt.



Das Omnibus-Verfahren hat zu folgenden Änderungen geführt:

- Anwendung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erst bei 1.000 Mitarbeitern anstatt 250.
- „Stop-The-Clock“ Regelung, d.h. Großunternehmen müssen erst ab dem Jahr 2028 berichten und Klein- und Mittelständische Unternehmen, erst ab 2029.
- Lieferkettenrichtlinie (CSDDD): Die Sorgfaltspflichten werden auf Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und >1,5 Mrd. € Umsatz begrenzt.
- Vereinfachungen: Reduzierung der Datenpunkte in den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und Abschaffung sektorspezifischer Standards.
- KMUs: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können Datenanfragen von großen Unternehmen ablehnen.

Die European Deforest Regulation (EUDR) wurde um ein weiteres Jahr nach hinten verschoben und soll nun Großunternehmen ab dem 30.12.2026 gelten und für KMUs ab dem 30.06.2027.

Aktivitäten

Neben der Diskussion regulatorischer Entwicklungen stand im Jahr 2025 insbesondere der fachliche Austausch zu konkreten Umsetzungsthemen im Mittelpunkt der Arbeitskreisarbeit. Hierzu wurden für folgende Themen Arbeitskreise



gegründet mit dem Ziel kurze Positionspapiere zu erstellen:

- Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR)
- EU Deforestation Regulation (EUDR)
- Zertifikate und Umweltzeichen

Ebenso erfolgte die Veröffentlichung des 2. Nachhaltigkeitsberichts der IHO, an dem 26 Mitgliedsunternehmen teilgenommen haben. Der Bericht zeigt, dass die Branche den Weg zu mehr ökologischer und sozialer Verantwortung eingeschlagen hat.

Ausblick

Auch in den kommenden Jahren werden Nachhaltigkeitsthemen die regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Branche prägen. Neben der Umsetzung bestehender europäischer Regelwerke ist davon auszugehen, dass Fragen der Praktikabilität, der regulatorischen Kohärenz sowie der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie stärker in den politischen Fokus rücken werden. In diesem Zusammenhang wird der Arbeitskreis Nachhaltigkeit die Entwicklungen auf europäischer Ebene weiterhin eng begleiten und die Auswirkungen auf die Mitgliedsunternehmen analysieren.

Ein wachsendes Handlungsfeld stellt zudem die Erfassung und Bewertung von CO₂-Emissionen entlang von Produktlebenszyklen dar. Der CO₂-Fußabdruck von Produkten gewinnt sowohl

in regulatorischen Initiativen als auch in Markt- anforderungen zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig bestehen weiterhin methodische Herausforderungen, insbesondere bei der Datenerhebung, der Vergleichbarkeit von Berechnungsmethoden sowie der praktischen Umsetzung in mittelständisch geprägten Unternehmen.

Vor diesem Hintergrund plant der IHO gemeinsam mit dem DIN die Einrichtung eines Arbeitskreises zum CO₂-Fußabdruck von Reinigungs- und Pflegeprodukten. Ziel ist es, branchenspezifische Fragestellungen zu adressieren, Erfahrungen auszutauschen und perspektivisch zu einer stärker harmonisierten Methodik für die Berechnung und Bewertung von Product Carbon Footprints beizutragen. Eine solche Initiative kann dazu beitragen, Transparenz zu erhöhen und gleichzeitig praxisnahe Lösungen für die Unternehmen der Branche zu entwickeln.

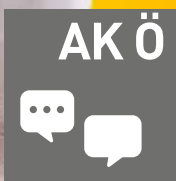
Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit wird diesen Prozess aktiv begleiten und weiterhin eine zentrale Plattform für den Austausch zu aktuellen Nachhaltigkeitsthemen, regulatorischen Entwicklungen und praktischen Umsetzungsfragen innerhalb der Branche bieten. ■



Vorsitzender

Michael Peter

TENSID-CHEMIE GmbH



Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

”

Verlässliche Desinfektion basiert auf Wissenschaft, Verantwortung und klarer Positionierung. Wir formulieren es in unserem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit in verständliche Kern-Botschaften und teilen es in den Netzwerken.

Dafür stehen wir – heute und in Zukunft.

“

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war wesentlich durch die andauernde regulatorische Diskussion um die künftige Einstufung und Zulassung von Ethanol als bedeutenden Wirkstoff in der Desinfektion geprägt.

Schwankende Rohstoff- und Energiekosten erhöhten den wirtschaftlichen Druck, während öffentliche Debatten, das europäische Bewertungsverfahren und steigende Anforderungen an Dokumentation, Risikobewertung und Transparenz das Umfeld bestimmten.

Der Wettbewerb im Desinfektionsmittelmarkt blieb intensiv; neben Innovationskraft gewann eine belastbare wissenschaftliche Argumentation deutlich an Bedeutung.

Die rechtliche Lage beeinflusste Planungssicherheit und Produktstrategien direkt. Der Aufwand für Stellungnahmen, Expertengespräche und die Abstimmung mit europäischen Partnern blieb entsprechend hoch und erforderte eine klare Priorisierung der Ressourcen.

Aktivitäten

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand damit klar die Verteidigung von Ethanol als bewährtem, wirksamem und unverzichtbarem Wirkstoff in der professionellen Desinfektion. Ziel war es, die vorhandene wissenschaftliche Evidenz strukturiert aufzubereiten und Fehlinterpretationen sachlich zu begegnen. Hierzu wurden Informationsbroschüren aktualisiert, Argumentationsleitfäden erstellt und Hintergrundpapiere für unterschiedliche Zielgruppen erarbeitet.

Begleitend setzten wir Social-Media-Maßnahmen um, verstärkten die Kampagnen der kooperierenden Interessenspartner – Verbände (BPI, BVMed, etc.) die Nutzen, Sicherheit und regulatorische Einordnung von Ethanol verständlich kommunizierten.

Durch kontinuierliche Fachbeiträge, Kurzanalysen und grafisch aufbereitete Kernaussagen konnte eine hohe Reichweite innerhalb Europas erzielt werden. Die Resonanz aus Fachkreisen, Verbänden, sowie europaweiten Interessenspartnern war deutlich positiv. Die verstärkte Abstimmung auf europäischer Ebene führte zu gemeinsamen Positionen, abgestimmten Botschaften und einer spürbar höheren Sichtbarkeit des Themas.

Mit der jüngst veröffentlichten Information der ECHA wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Auch wenn noch keine abschließende regulatorische Sicherheit besteht, stellt diese Entwicklung einen bedeutsamen Fortschritt dar und bestätigt die sachliche Fundierung sowie die Notwendigkeit unserer kontinuierlichen Arbeit.

Ausblick

Die strategische Fokussierung auf Ethanol wird konsequent fortgeführt. Wir werden regulatorische Entwicklungen frühzeitig analysieren, wissenschaftlich innerhalb der Ausschüsse

bewerten und kommunikativ im Arbeitskreis begleiten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem sichtbaren Marktauftritt bei Fachkongressen, wie z. B. dem DGKH- und BZH-Kongress. Diese Plattformen ermöglichen es, Positionen fundiert zu erläutern, den Dialog mit Behörden, Hygieneverantwortlichen und politischen Entscheidungsträgern zu vertiefen sowie aktuelle Bewertungsfragen transparent zu diskutieren.

Korrespondierend kommt Nachhaltigkeit hinzu und wird strategisch mit regulatorischen Anforderungen verknüpft. Wir werden ökologische Aspekte, Ressourceneffizienz und Emissionsfragen gemeinsam mit Wirksamkeit und Patientenschutz betrachten und in laufende Kommunikationsbotschaften einbringen. Ziel ist eine ausgewogene Positionierung, die wissenschaftliche Fundierung, Praxistauglichkeit und langfristige Versorgungssicherheit verbindet.

Die etablierten Schriftenreihen zur Flächen- und Instrumentendesinfektion sowie „Händedesinfektion richtig gemacht“ für den öffentlichen Gesundheitsdienst werden fortgeführt, fachlich aktualisiert und perspektivisch digital ergänzt. Damit sichern wir eine kontinuierliche, evidenzbasierte Wissensvermittlung und stärken die Handlungssicherheit im öffentlichen Gesundheitsdienst nachhaltig. ■



Vorsitzender

André Herwig

PAUL HARTMANN AG

Bode Chemie GmbH



Technischer Ausschuss

Rahmenbedingungen

Die regulatorischen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr waren erneut geprägt von hoher Dynamik, wachsender Komplexität und einer deutlichen Verdichtung rechtlicher Anforderungen. Besonders im Fokus stand die Überarbeitung der Detergenzienverordnung, bei der viele zentrale Fragen weiterhin ungeklärt bleiben, da wesentliche Detailregelungen erst in den sekundären Rechtsakten festgelegt werden. Diese Unsicherheiten erschweren eine vorausschauende Produktplanung und führen zu hohem Interpretations- und Abstimmungsbedarf.

”

In Zeiten wachsender regulatorischer Komplexität beweisen wir als Branche unsere Stärke: Mit Fachwissen, Weitblick und gemeinsamer Verantwortung gestalten wir den Wandel aktiv und sichern die Innovationskraft von morgen.

“

Positiv hervorzuheben sind die im Dezember beschlossenen Änderungen der Gefahrstoffverordnung, mit denen der Bundesrat praxisnahe Anpassungen vorgenommen hat. Besonders die zielgerichtete Eingrenzung der Sachkundepflicht auf Schädlingsbekämpfungsmittel sowie geschulte berufsmäßige Anwender trägt zu einer sinnvollen Entlastung bei, ohne das notwendige Schutzniveau zu beeinträchtigen.

Die europäischen Omnibus Verfahren leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Harmonisie-



rung und zur zeitnahen Integration neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die CLP Regulierung. Durch die regelmäßige Bündelung von Änderungen wird das europäische Schutzniveau gestärkt und die Aktualität der Einstufungen verbessert. Gleichzeitig erhöht die Vielzahl paralleler Anpassungen die Komplexität für Unternehmen, da Wechselwirkungen mit anderen Rechtsbereichen – etwa Biozid, Chemikalien- oder Detergenzienrecht – sorgfältig bewertet und in bestehende Prozesse integriert werden müssen.

Der Technische Ausschuss begleitet diese Entwicklungen eng, bewertet Auswirkungen für die Mitgliedsunternehmen und stellt sicher, dass regulatorische Veränderungen frühzeitig erkannt und fachlich eingeordnet werden.

Aktivitäten

Im Mittelpunkt der Ausschussarbeit stand erneut die Revision der europäischen Detergenzienverordnung. Über die aktive Mitwirkung im europäischen Verband A.I.S.E. konnte erreicht werden, dass der Phosphorgehalt in gewerblichen Reinigungsmitteln vorerst nicht abgesenkt wird. Stattdessen sollen weitere wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt werden. Dänemark und Belgien haben angekündigt, das Thema in ihren Behörden noch einmal vertieft zu betrachten.



Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt war die geplante Regulierung von Verunreinigungen in nichtionischen Tensiden und deren potenziellen Einträgen in Gewässer. Nach Hinweisen und fachlichen Einordnungen des IHO hat Deutschland seinen Antrag bei der ECHA vorerst zurückgezogen, um zunächst zusätzliche Daten und Erkenntnisse zum Expositionspfad zu sammeln. Dies stellt sicher, dass regulatorische Maßnahmen auf einer fundierten wissenschaftlichen Basis erfolgen.

Der Ausschuss hat darüber hinaus zahlreiche Gesetzgebungsvorhaben beobachtet, Stellungnahmen erarbeitet, technische Fragestellungen aus den Unternehmen beantwortet und die Abstimmung mit europäischen Partnerverbänden sowie nationalen Behörden intensiv gepflegt. Die enge Vernetzung bleibt ein zentraler Erfolgsfaktor, um frühzeitig Einfluss auf regulatorische Entwicklungen zu nehmen.

Ausblick

Das kommende Jahr wird erneut von hohen regulatorischen Anforderungen geprägt sein. Die Vielzahl an parallel laufenden Gesetzesinitiativen und deren wechselseitige Abhängigkeiten erschweren zunehmend eine konsistente Bewertung. Gleichzeitig steigt der Anpassungsdruck durch kurzfristige Änderungen, die bereits getroffene Planungen nachträglich verändern oder relativieren.

Für Unternehmen entsteht dadurch eine wachsende planerische Unsicherheit, die sich nicht nur finanziell bemerkbar macht, sondern auch langfristige Entwicklungsprojekte beeinflusst. Die Frage, in welchem Umfang neue Formulierungen oder Produktinnovationen bereits umgesetzt werden können, bleibt vorerst offen, solange die endgültigen Rahmenbedingungen noch in Arbeit sind und erst in den kommenden Jahren feststehen werden.

Der Ausschuss wird sich daher verstärkt darauf konzentrieren, regulatorische Entwicklungen noch früher zu identifizieren, Szenarien zu bewerten und Orientierung für strategische Entscheidungen der Mitgliedsunternehmen zu geben. ■



Vorsitzender

Dr. Harry Kany

Diversey – A Solenis Company

Diversey Deutschland GmbH & Co. oHG



Die Ziele

- + Hygienesicherheit für Patienten, Angehörige und Personal

Die Anwendungsbereiche

- + OP- und Flächendesinfektion
- + Instrumentenaufbereitung

Die Kunden

- + Krankenhäuser
- + Altenheime
- + Arztpraxen
- + Pflege- und Rehaeinrichtungen
- + Solarien und Kosmetikstudios

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme zur Hygiene und Desinfektion

Fachbereich Gesundheitswesen

Rahmenbedingungen

Deutschland weist im internationalen Vergleich weiterhin eine besonders hohe Zahl an Krankenhäusern, Betten und stationären Behandlungen auf – verbunden mit hohen Kosten und einer starken Belastung des medizinischen Personals. Entsprechend nimmt auch der deutsche Markt für Desinfektionsmittel eine bedeutende Rolle in Europa ein. Hygienevorgaben und regulatorische Standards, etwa die Empfehlungen der KRINKO, prägen die Nachfrage und führen zu steigenden Anforderungen an Infektionskontrolle in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und öffentlichen Bereichen.

Gleichzeitig bleibt das regulatorische Umfeld herausfordernd. Das Bewertungsverfahren zu Ethanol hat Hersteller und Anwender über Monate verunsichert und die strategische Planung erschwert. Das Biocidal Products Committee (BPC) der ECHA hat am 23. Februar 2026 empfohlen, Ethanol weiterhin uneingeschränkt für Hand- und Flächendesinfektionsmittel zuzulassen. Die verfügbaren Daten wurden differenziert bewertet, belastbare Hinweise auf reproduktionstoxische oder kanzerogene Wirkungen bei äußerlicher Anwendung liegen nicht vor. Dennoch ist Ethanol noch nicht endgültig „gerettet“, da die abschließende Entscheidung im CLH Prozess weiterhin aussteht.

Der Markt für Hände- und Flächendesinfektion entwickelte sich 2025 insgesamt stabil. Es zeigte sich ein moderates Wachstum, getragen von kontinuierlich hohen Anforderungen an Qualität, Sicherheit und Lieferzuverlässigkeit – ein Trend, der sich nach Einschätzung vieler Hersteller auch 2026 fortsetzen dürfte.

Aktivitäten

Die betroffenen Branchen und Verbände (BPI, BVMed, DKG, VCI, IHO) haben sich 2025 mit kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit und Fachdialogen für den Erhalt von Ethanol eingesetzt. In der von A.I.S.E. initiierten und vom IHO unterstützten Kampagne beteiligten sich über 1.100 Unterzeichner. Das gemeinsame Engagement,

Ausdauer und eine klare Haltung zeigt sich im Ergebnis des BPC-Verfahrens und ist im Sinne des Infektionsschutzes: Ethanol erhält keine Einstufung als kanzerogen oder reproduktionstoxisch. Die im Frühjahr 2025 veröffentlichte Publikation „Wirkstoff Ethanol – wirksam, sicher, unverzichtbar“, in der Experten aus Gesundheitswesen, Pharma, Medizinprodukte- und Lebensmittelindustrie die praktische Bedeutung von Ethanol sowie die Folgen einer CMR-Einstufung adressatengerecht aufbereiten, ist ein weiteres Beispiel für unser Engagement.

Die IHO-Desinfektionsmittelliste bleibt mit über 1.000 gelisteten, nach europäischen Normen geprüften und wirksamen Produkten eine der umfangreichsten Marktübersichten für Gesundheitswesen, Veterinärbereich, Lebensmittelverarbeitung, Industrie, Haushalt und öffentliche Einrichtungen. Um Aktualisierung und Umsetzung regulatorischer Vorgaben effizienter zu gestalten, wurde der fachbereichsübergreifende AK Desinfektionsmittelliste neu aufgesetzt – mit Expertise aus allen beteiligten Fachbereichen.

”

Die zahlreichen Aktivitäten von Unternehmen, Verbänden und Hygiene-Experten gemeinsam im Einsatz für den Erhalt von Ethanol zeigen, wie stark und kompetent unser Netzwerk ist. Dieses Engagement macht den IHO wertvoll: Wir bündeln Expertise und stehen für praktikable Lösungen in der Infektionsprävention ein.

“

Zur Händedesinfektion hat die 4+4-Arbeitsgruppe (VAH und Industrie) die Robustheit einer 15-Sekunden-Prüfung nach EN 1500 in einem VAH-Ringversuch belegt. Damit liegt eine tragfähige wissenschaftliche Grundlage vor, die klinische Praxisanforderungen besser abbildet und zugleich den Infektionsschutz gewährleistet.



Mit der neuen Publikation „Flächen- und Instrumentendesinfektion im Gesundheitswesen richtig gemacht“ stellt der IHO kompakte, praxisnahe Orientierung zur korrekten Anwendung bereit – von Grundlagen und Rechtsrahmen bis zur Durchführung. Ergänzend wurden Inhalte in Fachvorträgen und Beiträgen in Fachmagazinen kommuniziert.

Ausblick

Das deutsche Gesundheitswesen befindet sich in einem Strukturwandel. Jetzt können die Weichen für weitreichende Reformen gestellt werden, um den ökonomischen Druck zu senken und eine flächendeckende Versorgung zu sichern. Dabei können mobile Datenerfassungssysteme, wenn sie richtig eingesetzt werden, Personal entlasten und die Effizienz steigern. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass übergeordnete Konzepte unter Berücksichtigung vielseitiger Themen wie Digitalisierung und Smart Hospital an Bedeutung gewinnen werden.

Die fortschreitende Wirkstoffbewertung im Rahmen der Biozidgesetzgebung wird die Verfügbarkeit von Wirkstoffen für biozide Formulierungen weiter einschränken - mit weitreichenden Auswirkungen auf neue Produktentwicklungen. Innovationen müssen daher neu gedacht werden, auch unter Berücksichtigung von steigenden Kosten bei Energie, Rohstoffen und Transport sowie der Nachhaltigkeit, resultierend aus dem Green Deal der EU-Kommission. ■



Vorsitzende

Dr. Erika Mönch
BODE Chemie GmbH



Die Ziele

- + Hygiene und Sicherheit bei der Speisenzubereitung

Die Anwendungsbereiche

- + Hygiene im Küchen- und Lebensmittelbetrieb

Die Kunden

- + Kantinen
- + Cateringbetriebe
- + Metzgereien
- + Bäckereien
- + Küchen in Hotels, Restaurants und Krankenhäusern

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme

Fachbereich Großküchenhygiene



Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2025 führten steigende regulatorische Anforderungen, anhaltender Fachkräftemangel und zunehmender Kostendruck dazu, dass standardisierte, nachvollziehbare und zunehmend digital unterstützte Hygienekonzepte in Großküchen weiter an Bedeutung gewinnen. Damit steigen die Anforderungen an Produkte, Prozesse und die Organisation von Reinigung und Desinfektion. Neben der Wirksamkeit rücken Aspekte wie Kosten, Materialverträglichkeit, Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit verstärkt in den Fokus.

Der Einsatz neuer Technologien, insbesondere automatisierter Systeme und Robotik, kann Prozesse unterstützen und zur Entlastung des Personals beitragen, ersetzt jedoch nicht die fachliche Kompetenz, Verantwortung und Kontrolle durch qualifiziertes Personal. Reinigung und Desinfektion bleiben qualifikationsgebundene Tätigkeiten, die

eine sachgerechte Anwendung von Reinigungsprodukten und eine korrekte Durchführung der Arbeiten erfordern.

In Bezug auf neue technologische Entwicklungen müssen Wirksamkeit und regulatorische Rahmenbedingungen gewährleistet sein, aber regulatorische Vorgaben müssen praxisgerecht und nachhaltig sein, um zukunftsfähige Hygienelösungen für Großküchen dauerhaft etablieren zu können.

Aktivitäten

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Fachbereichsarbeit lag im Berichtsjahr auf der Normung des gewerblichen maschinellen Spülens, insbesondere auf der aktiven Mitwirkung an der Überarbeitung der DIN EN 17735 „Gewerbliche Spülmaschinen – Hygieneanforderungen und Prüfung“ im CEN TC 429/WG 1. Anpassungen der Prüfanforderungen, das Prüfgestell und der Austausch des Prüf-



stamms wurden bearbeitet und 2025 international abgestimmt.

Die im April 2025 veröffentlichte DIN SPEC „Anforderungen an die hygienische Aufbereitung und Wiederbereitstellung von Kunststoff-Mehrwegverpackungen“ wurde intensiv diskutiert. Obwohl diese DIN SPEC keinen Normungscharakter hat und rein informativ ist, werden die darin enthaltenen Punkte zur Hygieneüberprüfung von Mitgliedern des AK Gewerbliches Geschirrspülen kritisch bewertet. Der Fachbereich beschloss, das Thema weiterzuverfolgen und Praxisdaten als Grundlage für künftige Normungsdiskussionen zu erheben.

Der Fachbereich unterstützt den Einsatz von Kunststoff-Mehrwegverpackungen im Außer-Haus-Markt und verfolgt das Ziel, Umweltbelange

mit praxistauglichen und rechtssicheren Hygieneanforderungen zu vereinen.

Der AK Gewerbliches Geschirrspülen berichtete zudem über organisatorische und fachliche Arbeiten wie die Neuwahl der AK-Leitung, die Aufnahme neuer Mitglieder sowie die Überarbeitung von Inhalten des Praxishandbuchs und der Normensammlung. Zudem wurde ein Positionspapier zur Einordnung aktueller Normungen im gewerblichen maschinellen Spülen erstellt.

Das DWA Merkblatt M 760 „fetthaltiges Abwasser“ wurde aus Sicht der Großküchenhygiene befürwortet; eine mögliche Überführung von Inhalten in die Normung sowie ein Änderungsantrag zur DIN 4040 wurden diskutiert. Der Fachbereich Großküchenhygiene befürwortet eine Aktualisierung der DIN-Norm – insbesondere im



Hinblick auf „abscheiderfreundliche Reiniger“ und eine Zudosierung von Stoffen zum Fettabbau.

Weiter wirkten Mitglieder des Fachbereichs in der DWA Arbeitsgruppe „nicht fällbare Phosphorverbindungen“ mit; ergänzend wurde eine IHO Abfrage zum Einsatz von Phosphonaten durchgeführt.

Der Austausch zur Reinigung von Kochrobotern wurde als praxisnahes Thema aufgenommen.

Ausblick

Für 2026 ist vorgesehen, die begonnenen Arbeiten fortzuführen und zu vertiefen. Dazu zählen insbesondere die Weiterarbeit an der DIN EN 17735, die fachliche Begleitung der Normung für die hygienische Aufbereitung und Wiederbereitstellung von Kunststoff-Mehrwegverpackungen für den Außer-Haus-Markt auf Basis von Praxisdaten.



Vorsitzende

Marion Zwingenberger

Ecolab Deutschland GmbH

”

Durch eine enge Zusammenarbeit bündeln wir Fachwissen, gestalten Normungs- und Lobbyarbeit aktiv und erzielen damit einen klaren Mehrwert für unsere Kunden.

“

Regulatorische Entwicklungen zu mikrobiologischen Reinigern, Ozonanwendungen und Biozidwirkstoffen sollen weiterhin fachlich begleitet werden.

Im Themenfeld Phosphor/Abwasser stehen der Ausbau der Datenbasis und die Mitarbeit in DWA Gremien zur langfristigen Absicherung praxisgerechter Lösungen für Großküchen im Fokus.

Darüber hinaus bleibt der Ausgang der geplanten Kennzeichnung alkoholhaltiger Desinfektionsmittel, insbesondere von Händedesinfektionsmitteln, abzuwarten.

Der Fachbereich blickt kritisch, insgesamt jedoch optimistisch auf die weitere Entwicklung. Die Unterstützung durch den Verband ermöglicht eine konstruktive Bearbeitung laufender Themen, um für Großküchen nachhaltige Hygienelösungen mit wirtschaftlich tragfähigen regulatorischen Rahmenbedingungen zu ermöglichen. ■

Fachbereich Car Wash & Technische Reinigung



Die Ziele

- + Umweltschonende und effiziente Verfahren in der Fahrzeugpflege und technischen Reinigung

Die Anwendungsbereiche

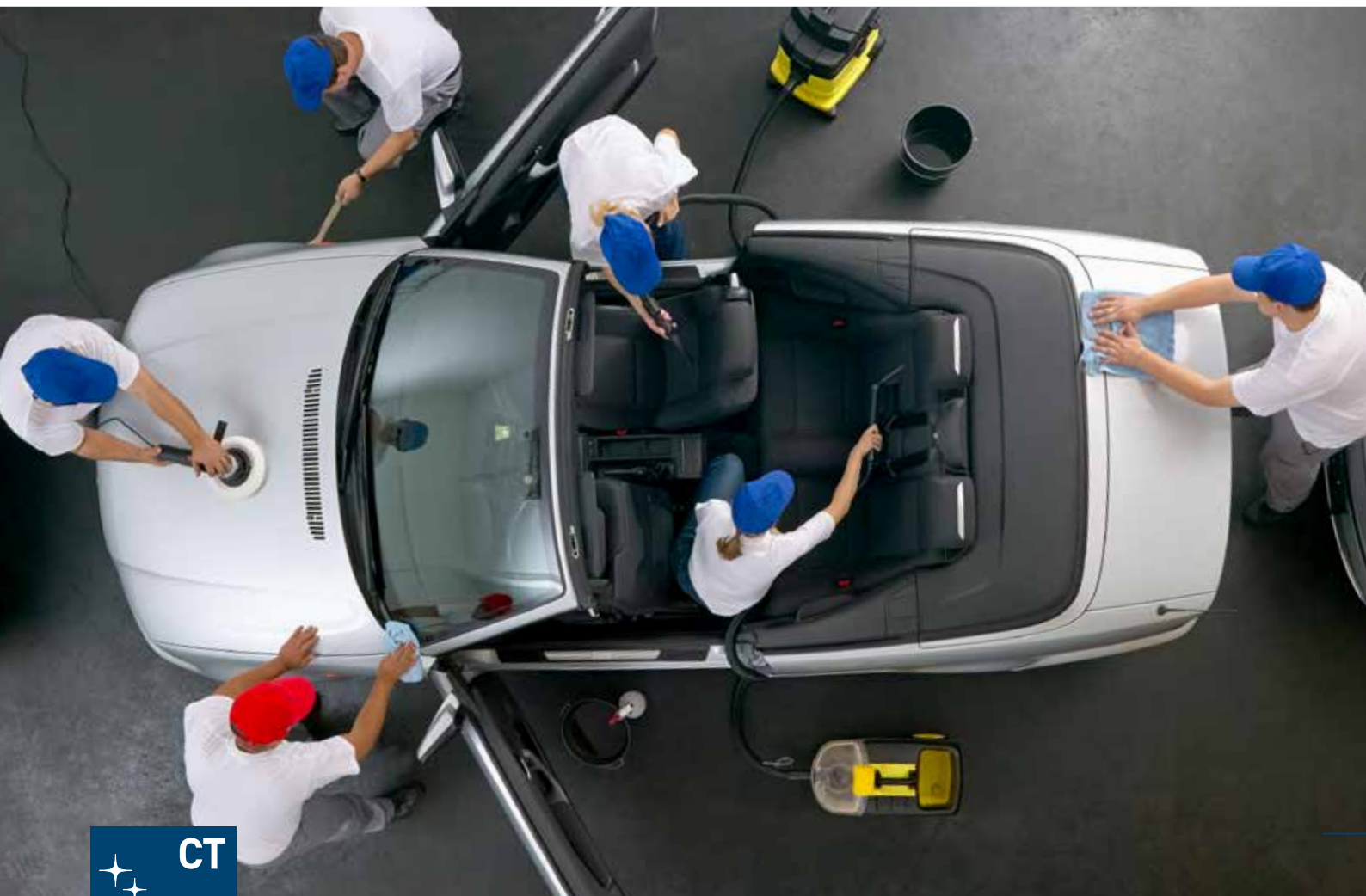
- + Teile- und Fahrzeugreinigung
- + Maschinen- und Anlagenbau
- + Korrosionsschutz

Die Kunden

- + Waschanlagen
- + Automobilindustrie
- + Metallindustrie
- + Reparatur- und Werkstattbetriebe

Die Leistungen

- + Chemikalien und Verfahren zur Reinigung von Fahrzeugen und Werkstoffen



Rahmenbedingungen

Der Car Wash Bereich blieb 2025 insgesamt von einer zurückhaltenden Marktentwicklung geprägt. Die Zahl der Autowäschen ging weiter zurück – ein Effekt, der vor allem durch gestiegene Energie und Lebenshaltungskosten verstärkt wurde. Parallel dazu wächst die Zahl der SB Waschplätze, die für viele Verbraucher eine kostengünstige Alternative darstellen und daher trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter an Bedeutung gewinnen.

Aktuell steigen die Energiepreise aufgrund des Irankrieges deutlich, was sich zusätzlich negativ auf Lebenshaltungskosten auswirken wird.

Gleichzeitig setzt sich der Trend zu biologisch sehr gut abbaubaren Produkten fort. Betreiber fordern zunehmend umweltfreundliche Lösungen, und viele Unternehmen stellen ihre Sortimente entsprechend um. Die Branche entwickelt sich damit

schrittweise in Richtung einer nachhaltigeren Car Wash Chemie.

Die allgemeine Marktlage wird zusätzlich durch die rückläufigen Neuwagenabsätze beeinflusst. Lieferketten in der Automobilindustrie bleiben fragil, und der Umstieg auf E-Mobilität ist weiterhin nicht so weit fortgeschritten, dass er den Rückgang bei Verbrennern vollständig kompensieren könnte. Das führt zu deutlich spürbarer Investitionszurückhaltung seitens der Betreiber – ein Effekt, den auch die Hersteller von Reinigungs- und Pflegechemie am Absatzverlauf beobachten.

Positiv zeigt sich hingegen der Bereich High Purity: Die Fachmesse parts2clean 2025 machte deutlich, dass hier eine zunehmende Nachfrage besteht, insbesondere im Optik- und Präzisionsbereich, wo Produkte ohne HIO-Elemente verstärkt nachgefragt werden.

”

Die Anforderungen an Waschchemie und Anlagentechnik verändern sich kontinuierlich – wir begleiten diesen Wandel mit fachlicher Expertise und einem klaren Blick auf Praxistauglichkeit und Zukunftssicherheit. Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz – und freue mich darauf, gemeinsam mit dem im April neu gewählten Vorsitzenden, voller Schwung ins neue Jahr zu starten.

“

Aktivitäten

Im Jahr 2025 gab es im Fachbereich Car Wash folgende wichtige Akzente:

Auf Grundlage des 2025 veröffentlichten Positionspapiers „Mikrobiologie in Autowaschanlagen“ hielt unser Geschäftsführer Dr. Rauch auf der BTG Tagung im November 2025 einen Vortrag. Er beleuchtete den Umgang mit mikrobiologischen Belastungen in Waschstraßen, ein Themenfeld, zu dem bislang wenig aufbereitete Literatur vorliegt. Ziel ist es, Betreiber für mögliche Risiken zu sensibilisieren und praktikable Hinweise für einen sicheren Anlagenbetrieb zu geben. Die im Vorjahr vom Fachbereich erarbeitete Broschüre „Mikrobiologie in Autowaschanlagen“ stieß bei der Tagung auf reges Interesse.

Darüber hinaus verfolgte der Fachbereich die für die Branche relevanten rechtlichen Ent-

wicklungen eng. Dazu zählen insbesondere das CLP Omnibus Verfahren, Fragen der Wasser und Abwasserregulierung sowie die Überarbeitung der Detergenzienverordnung. Der IHO nahm an relevanten Konsultationen teil und informierte die Mitgliedsunternehmen regelmäßig über neue Anforderungen und mögliche Auswirkungen auf die Praxis.

Ausblick

2026 wird der Fachbereich die begonnenen Themen weiter vertiefen. Aufbauend auf den Erkenntnissen zur Mikrobiologie richtet sich der Fokus verstärkt auf die Abwasserqualität in Waschstraßen. Hier beobachtet der IHO sowohl die nationale Wasserstrategie der Bundesregierung als auch die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und der Kommunalabwasserrichtlinie (UWWTD) in deutsches Recht. Die mögliche zukünftige erweiterte Herstellerverantwortung (EPR) bleibt dabei besonders im Blick, auch wenn sie derzeit vorrangig die Pharma- und Kosmetikindustrie betrifft.

Zudem bleibt die Ökodesignverordnung (ESPR) relevant, da hier künftig neue Anforderungen auf Hersteller zukommen können. Bei den Fachbereichssitzungen sollen die Herausforderungen aus den jüngsten EU Rechtsakten aufgegriffen und deren Auswirkungen auf die einzelnen Unternehmen systematisch besprochen werden. Die endgültige Themenauswahl für das Jahr 2026 erfolgt auf der Jahrestagung im April. ■



Vorsitzender

Alexander Nix

Stockmeier Chemie GmbH
& Co. KG



Die Ziele

- + Schutz vor Keimen und Infektionen
- + Werterhaltung von Gebäuden

Die Anwendungsbereiche

- + Reinigung, Pflege und Desinfektion von Oberflächen, Böden und Sanitäreinrichtungen

Die Kunden

- + Gebäudereinigungsdienstleister
- + Verwaltungsgebäude
- + Bildungseinrichtungen
- + Altenheime
- + Kaufhäuser
- + Produktion

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme zur Bodenpflege, Desinfektion sowie Unterhalts- und Grundreinigung

Fachbereich Gebäudereinigung



Rahmenbedingungen

Die „CMS 2025“ in Berlin, Europas zweitgrößte Messe für Reinigung und Hygiene - bei welcher der IHO als Trägerverband fungiert - hat für den Fachbereich absatzrelevante Rahmenbedingungen und Trends verdeutlicht: Robotik, Nachhaltigkeit, Marktverdichtung und Internationalisierung.

Dem anhaltenden Personal- und Fachkräftemangel begegnen die Gebäudedienstleister mit intensivierte Tests von Robotern. Einzelne Dienstleister haben bereits Flotten in dreistelliger Anzahl im Einsatz. Diese Entwicklung kann für die Art, aber insbesondere die Einsatzform durch automatisierte Befüllung und Key-Lock-Systeme von Reinigungsmitteln, disruptiv sein und wird durch die IHO-Mitglieder intensiv beobachtet.

Spürbar ist eine Marktverdichtung durch Akquisitionen vieler kleiner aber auch großer Unternehmen. Zugleich setzt sich der Trend der Internationalisierung, gerade in der Hotellerie, Industrie, Gesundheitseinrichtungen und Dienstleistern fort. Auch das Thema Nachhaltigkeit hat im Jahr 2025 wieder an Bedeutung gewonnen. Primär berichtsrelevante Kennzahlen und Zertifizierungen müssen durch die Hersteller von Reinigungsmitteln bereitgestellt werden und erfordern nicht unerhebliche personelle Ressourcen.

Alle Entwicklungen und Anforderungen, gepaart mit den konstant hohen regulatorischen Aufwendungen, erhöhen den Preisdruck in einem ohnehin kompetitiven Marktumfeld - auf Kunden-seite wie für die IHO-Mitgliedsunternehmen und über Landesgrenzen hinweg.



Aktivitäten

Der Fachbereich hat sich auch im vergangenen Jahr intensiv mit für die Branche relevanter Regulatorik beschäftigt, den Fokus zugleich aber stärker auf die Kommunikation mit der Zielgruppe gelegt. So organisierte der Fachbereich sowie die Geschäftsstelle des IHO Austauschformate, wie z.B. mit dem Bundesinnungsverband der Gebäudedienstleister oder durch Präsenz bei Fachveranstaltungen wie dem Thementag Housekeeping. Zentrale Elemente sind dabei stets aktuelle oder kommende Veränderungen aufgrund geänderter Gesetze und Verordnungen, z.B. ein drohendes Ethanolverbot oder die Auswirkungen eines PFAS-Verbotes, wie auch neue Publikationen. Insbesondere mit Letzteren unterstützt der Fachbereich Reinigungsverantwortliche gezielt und zu einem breiten Themenfeld. Nach einem Leitfaden für die Einpflege von Böden, einem Positionspapier zu Ozon und einem Leitfaden zur Lagerung von Gefahrstoffen, haben Vertreter der Mitgliedsunternehmen mit der Erarbeitung einer Veröffentlichung zu Schimmelproblemen in der gewerblichen Reinigung begonnen. Auf der CMS 2025 war der IHO mit einem eigenen Stand vertreten und hat so die Fachbesucher zu den eigenen Aktivitäten informiert, Publikationen verteilt und sich zu aktuellen Fragestellungen ausgetauscht. Auch die Organisation der Messe wurde im Vorfeld durch Mitwirkung im CMS-Messebeirat intensiv begleitet. Der IHO wie auch der Fachbereich konnten durch diese Aktivität die Präsenz und öffentliche Wahrnehmung deutlich steigern.



Vorsitzender

Markus Häfner

Tana-Chemie GmbH

”

Unser größter Zielmarkt ist im Wandel und dies bedeutet auch für unsere Branche Veränderung. Darin liegt die große Chance, sich nicht bloß anzupassen, sondern die Veränderung aktiv mitzugestalten – für eine modernere, wirtschaftliche und nachhaltigere Reinigung.

“

Ausblick

Die Branche der gewerblichen Reinigung ist in einem unaufhaltsamen Wandel, hin zu automatisierter Reinigung. Wie schnell und vollumfänglich sich dieser gestalten wird, hängt von technologischem Fortschritt, Verfügbarkeit von Fachkräften, der Modernisierung von Infrastruktur sowie der Investitionsbereitschaft der Dienstleister ab. Die Mitglieder des IHO begleiten diesen Wandel und nehmen die sich daraus ergebenden Herausforderungen an. Dies bedeutet vorrangig und insbesondere mit Blick auf die Dominanz asiatischer Robotik-Anbieter, das Serviceangebot neben dem klassischen Produktsortiment auszubauen und sich so noch stärker an Kunden zu binden. Daraus resultieren jedoch auch zusätzliche Investitionen in einem ohnehin preissensiblen und kompetitiven Umfeld. Als weiterer Schwerpunkt ergibt sich die kontinuierliche Arbeit zu und gegen immer neue Regulatorik auf europäischer Seite. Dieser Mix, gepaart mit den von vielen Mitgliedern angestoßenen Modernisierungen der Sortimente in puncto Nachhaltigkeit, verspricht eine spannende Entwicklung für das Jahr 2026. ■

Fachbereich Wäschereitechnik



Die Ziele

- + Arbeits- und Umweltschutz
- + Hygienische Sauberkeit der Wäsche

Die Anwendungsbereiche

- + Arbeits- und Schutzbekleidung
- + Krankenhaus- und Hotelwäsche

Die Kunden

- + Wäschereindustrie und -betriebe
- + Hotels
- + Krankenhäuser
- + Textil- und
Gebäudereinigungsdienstleister

Die Leistungen

- + Service-Produkte und Systeme
zum professionellen Waschen





Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Dynamik blieb 2025 weiterhin niedrig. Zwar entwickelte sich der private Konsum stabil und stützte das Wachstum, doch die anhaltend hohe Inflation hält das Preisniveau unverändert auf hohem Niveau. Die schwache Entwicklung der deutschen Industrie führte zu entsprechend geringer Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. Wichtige Branchen wie Automobil und Bauindustrie fallen als Wachstumsmotoren aus, sodass in diesen Sektoren weiterhin weniger Berufskleidung gewaschen wird. Auch die Elektroindustrie konnte diese Entwicklung nicht kompensieren, so dass im Segment der Wasch- und Waschhilfsmittel für den professionellen Bedarf die Produktionsmenge bestenfalls stagnierte.

Strukturelle Belastungen – hohe Energiepreise, Steuern und Abgaben sowie eine zunehmende Regulierungsdichte – dämpfen die Entwicklung zusätzlich. Europa bleibt ein Hochkostenstandort für Energie, was die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen erheblich beeinträchtigt. Zugleich sorgen geopolitische Spannungen, protektionistische Tendenzen und eine schwache globale Nachfrage für Unsicherheiten im Außenhandel. Der Welthandel bleibt anfällig für politische Verwerfungen, etwa durch US Zollpolitik und Lieferkettenrisiken. Für viele Mitglieder des FB WT stellte 2025 deshalb erneut ein anspruchsvolles Jahr in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld dar.



Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die Anforderungen der Biozidprodukte Verordnung stellen Desinfektionsmittel-Hersteller weiterhin vor erhebliche Herausforderungen. Aufwändige Untersuchungen auf Wirkstoff- und Produktebene sind angesichts der Komplexität nur mit externer Unterstützung realistisch umzusetzen und binden enorme Ressourcen. Das Zulassungsverfahren überschreitet inzwischen regelmäßig alle ursprünglich erwarteten Zeitrahmen und belastet die Unternehmen wirtschaftlich stark. Besonders deutlich zeigt sich dies bei Peressigsäure: Die Bewertung der Produktdossiers befindet



sich im zehnten Jahr, während parallel bereits Verlängerungsanträge für den Wirkstoff gestellt werden müssen.

Die überarbeitete und inzwischen im Amtsblatt der EU veröffentlichte Detergenzienverordnung tritt am 22. März 2026 in Kraft. Ab dem 29. September 2029 werden die neuen Verpflichtungen verbindlich, darunter die Einführung eines Digitalen Produktpasses gemäß Verordnung (EU) 2026/405. Diese Maßnahmen sollen die Transparenz erhöhen und Informationsstrukturen modernisieren, bedeuten für die Branche jedoch zusätzliche regulatorische Anforderungen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des FB WT und dem Institut Hohenstein entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich und soll auch zukünftig fortgeführt werden. Ein aktueller Austausch mit der Gütegemeinschaft Verantwortungsvoller Textilservice unterstrich erneut die Bedeutung dieser Kooperation. Die enge Abstimmung bildet die Grundlage für die regelmäßige Aktualisierung der IHO Desinfektionsmittelliste nach den jeweils gültigen europäischen Normen. Die Liste ist in gewerblichen Wäschereien weit verbreitet und wird von Hohensteiner Hygienebeauftragten regelmäßig als zentrale Orientierungshilfe genutzt.



Ausblick

Auch 2026 bleibt das wirtschaftliche Umfeld herausfordernd. Handelskonflikte, Zölle und Sanktionen prägen das politische Umfeld. Die Inflation dürfte wieder anziehen und verschärft damit den Druck auf Geldpolitik und Unternehmen. Die Lage in Europa bleibt angespannt: Der Krieg in der Ukraine dauert an, und die fortgesetzte US Zollpolitik birgt zusätzliche Risiken. Eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung ist leider nicht in Sicht, zumal der aufkommende Iran-Krieg den Ölpreis bereits auf über 100 US-Dollar je Barrel getrieben hat. Damit erschüttert der amerikanisch-israelische Angriff auf den Iran die Weltwirtschaft und führt zum schwersten Energieschock seit der russischen Invasion in die Ukraine.

Ein dauerhaft hoher Ölpreis verteuert Energie, Transport und Rohstoffe und wirkt inflationstreibend. Die Chemiebranche ist in besonderem Maße betroffen, da ein Großteil ihrer Produkte auf Erdöl basiert – von Kunststoffen über Rohstoffe für Waschmittel und Kosmetika bis zu Textilfasern. Auch der Erdgaspreis bleibt erhöht, was die Belastungen weiter verstärkt. Ob koordinierte Maßnahmen wie die Freigabe strategischer Ölreserven eine spürbare Entlastung bringen können, ist derzeit offen. Damit wird die Geschäftslage der Unternehmen des FB WT auch weiterhin schwierig bleiben. ■

”

Ein herausforderndes Umfeld, schwache Leitbranchen und hohe Energiekosten prägen den Markt. Tragfähig bleiben Kooperation, Normtreue und konsequente Effizienz – darauf setzen wir im FB Wäschereitechnik.

“



Vorsitzender

Dr. Andreas Lange

Burnus Professional GmbH & Co. KG

Fachbereich Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung

LEV



Die Ziele

- + Lebensmittelsicherheit und saubere Tierhaltung

Die Anwendungsbereiche

- + Lebensmittelindustrie
- + Tierhaltung
- + Getränkeproduktion und Flaschenreinigung

Die Kunden

- + Landwirtschaft und Landhandel
- + Hersteller von Getränken sowie Molkerei-, Fisch- und Feinkostprodukten

Die Leistungen

- + Produkte und Systeme für Hygiene bei der Lebensmittelproduktion



Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war für die Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung erneut von erheblichen Herausforderungen geprägt. Die Unternehmen sahen sich mit anhaltend hohen Energie- und Rohstoffkosten konfrontiert, auch wenn die Inflation im Jahresverlauf moderat zurückging. Für viele Betriebe bedeutete dies eine spürbare Belastung, da wirtschaftlicher Druck und steigende Regulierungsanforderungen zeitgleich aufeinandertrafen.

Die Nachfrage nach hygienisch sicheren Lebensmitteln blieb erfreulich stabil. Jedoch stieg der Innovationsdruck, da sich die Märkte durch immer kürzere Produktzyklen, steigende Qualitätsanforderungen und Wettbewerb um nachhaltige Lösungen auszeichnen.

Regulatorisch prägten zahlreiche Entwicklungen den Markt. Die Revision der EU Detergenzienverordnung brachte Änderungen bei Inhaltsstoffen, Kennzeichnung und Informationspflichten. Die Green Claims Directive stagnierte im Sommer 2025, bleibt aber ein wichtiges Zukunftsthema. Die Biozidprodukte Verordnung (BPR) sowie die Einführung neuer Gefahrenklassen in der CLP

Verordnung hatten spürbare Auswirkungen auf Produktbewertung und Kommunikation. Zusätzlich beeinflusst die Weiterentwicklung der Chem-Biozid Durchführungsverordnung nationale Anwendungen im Lebensmittelbereich.

Aktivitäten

Der Fachbereich war 2025 in mehreren Projekten aktiv. Die Projektgruppe „Ökologische Lebensmittelsicherheit“ befasste sich mit der Bewertung von Biozidprodukten für die ökologische Lebensmittelproduktion.

Die im Frühjahr 2025 entstandene Broschüre ‚Wirkstoff Ethanol – wirksam, sicher, unverzichtbar‘ stellt die zentrale Bedeutung von Ethanol für Gesundheits-, Pharma-, Medizinprodukte- und Lebensmittelindustrie dar. Die vielbeachtete Publikation, in der Experten aus den genannten Bereichen zu Wort kommen, erläutert eindrücklich die weitreichenden Auswirkungen einer CMR-Einstufung von Ethanol.

Ein weiteres Schwerpunktthema war das erarbeitete Papier zu „Neutralen Desinfektionsmitteln“, das aufzeigt, dass die Entwicklung hier besorgniserregend ist, da immer mehr Wirkstoffe vom Markt zu verschwinden drohen.



Der Austausch mit dem Lebensmittelverband und A.I.S.E. wurde 2025 intensiv fortgeführt. Diese Kooperationen bleiben entscheidend, um Positionen zu harmonisieren und regulatorische Entwicklungen frühzeitig zu begleiten.

Ausblick

Auch 2026 ist mit deutlichen regulatorischen Veränderungen zu rechnen. Die Finalisierung der Detergenzienverordnung und die erwartete REACH Revision werden wesentliche Auswirkungen auf Formulierungen und Informationspflichten haben. Der IHO setzt sich dafür ein, dass Vorgaben praxisnah und mit möglichst geringem bürokratischen Aufwand gestaltet werden.

Im Bereich Nachhaltigkeit gewinnen ESG Kriterien sowie grüne Innovationen weiter an Bedeutung. Die Weiterentwicklung der verbandlichen Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt Unternehmen dabei, künftige Anforderungen vorausschauend zu adressieren.

Technologisch stehen smarte Hygienemonitoring Systeme, Automatisierung in der Lebensmittelhygiene und probiotische Reiniger zunehmend im Fokus. Diese Entwicklungen bieten Chancen zur Effizienzsteigerung, verlangen aber klare regulatorische Leitlinien.

Ökonomisch wird 2026 ein moderates Wachstum erwartet, getragen von stabiler Nachfrage. Gleichzeitig bleibt die Lage aufgrund volatiler Energiepreise und geopolitischer Unsicherheiten anspruchsvoll. ■

”

Hohe Hygienestandards und sichere Prozesse sind zentrale Erfolgsfaktoren der Lebensmittelerzeugung. Unser Fachbereich setzt sich dafür ein, regulatorische Anforderungen praxisnah zu begleiten und Innovationen in einem anspruchsvollen Marktumfeld zu ermöglichen.

“

Zu den Veröffentlichungen zählt die überarbeitete Broschüre „Lebensmittelsicherheit“ deren Ziel es ist, einen praxisnahen Überblick zu zentralen Aspekten der Lebensmittelsicherheit zu geben und damit einen Beitrag zum vorbeugenden Verbraucher- und Gesundheitsschutz zu leisten. Ergänzend wurden Fachartikel zum EU Ökolabel und zur Desinfektionsmittelanwendung veröffentlicht.



Vorsitzender

Dr. Eberhard Schrader

Ecolab Deutschland GmbH,
Vorsitzender des IHO-Vorstandes

IHO-Mitglieder

Stand: April 2026

Mitgliedsfirmen (Ordentliche Mitgliedschaft)

- + **Alfred Kaercher SE & Co. KG**, Winnenden · www.kaercher.com
- + **ASIRAL Industriereiniger GmbH**, Neustadt · www.asiral.de
- + **Auwa Chemie GmbH**, Augsburg · www.auwa.de
- + **B. Braun Medical AG**, Sempach · www.bbraun.ch
- + **BODE Chemie GmbH**, Hamburg · www.bode-chemie.de
- + **Borer Chemie AG**, Zuchwil · www.borer.ch
- + **BUDICH International GmbH**, Hiddenhausen · www.budich.de
- + **BÜFA Reinigungssysteme GmbH**, Oldenburg · www.buefa.de
- + **Burnus Professional GmbH & Co. KG**, Steinau a. d. Straße,
www.burnus-professional.com
- + **BUZIL-WERK Wagner GmbH & Co. KG**, Memmingen · www.buzil.com
- + **Calvatis GmbH**, Ladenburg · www.calvatis.com
- + **CCS Duisburg GmbH & Co. KG**, Duisburg · www.ccs-group.de
- + **Chemetall GmbH**, Frankfurt · www.chemetall.com
- + **Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG**,
Hamburg · www.drweigert.com
- + **Chemische Fabrik Kreuzler & Co. GmbH**,
Wiesbaden · www.kreuzler.com
- + **Christeyns GmbH**, Offenburg · www.christeyns.com
- + **Diversey Germany Services OHG**, Mannheim · www.diversey.com
- + **Dr. Becher GmbH**, Seelze · www.drbecher.de
- + **Dr. Schumacher GmbH**, Melsungen · www.schumacher-online.com
- + **Dr. Schutz GmbH**, Bonn · www.dr-schutz.de
- + **Ecolab Deutschland GmbH**, Monheim · www.ecolab.com
- + **etol Eberhard Tripp GmbH**, Oppenau · www.etol.de
- + **Evonik Nutrition & Care GmbH**, Hanau · www.evonik.com
- + **FALA-Werk Chemische Fabrik GmbH**, Isernhagen · www.fala.de
- + **FINK TEC GmbH**, Hamm · www.finktec.com
- + **Hagleitner Hygiene International**, Zell am See · www.hagleitner.com
- + **Hanke + Seidel GmbH & Co. KG**, Steinhagen · www.hanke-seidel.com
- + **Henkel AG & Co. KGaA**, Düsseldorf · www.henkel.de
- + **InterHygiene GmbH**, Cuxhaven · www.interhygiene.de
- + **Johannes Kiehl KG Chemische Fabrik**,
Odelzhausen · www.kiehl-group.com
- + **KAWE GmbH & Co. KG**, Kaltenkirchen · www.kawe.net
- + **Kersia Deutschland GmbH**, Memmingen · www.kersia-group.com
- + **Koch Chemie GmbH**, Unna · www.koch-chemie.com/de
- + **Lysoform – Dr. Hans Rosemann GmbH**, Berlin · www.lysoform.de
- + **Orochemie GmbH & Co. KG**, Kornwestheim · www.orochemie.de
- + **Otto Oehme GmbH**, Allersberg · www.oehme-lorito.de
- + **Planol GmbH**, Hanau · www.planol.de
- + **PRISMAN GmbH**, Viernheim · www.prisman.com
- + **RATIONAL AG**, Landsberg · www.rational-online.com
- + **Rösler Oberflächentechnik GmbH**, Untermerzbach · www.rosler.com
- + **RÜHL AG & Co. Chemische Fabrik KG**,
Friedrichsdorf · www.ruehl-ag.com
- + **Schuster Hygiene GmbH & Co. KG**, Lindau · www.erve-schuster.de
- + **Schülke & Mayr GmbH**, Norderstedt · www.schuelke.com
- + **SEITZ GmbH**, Kriftel · www.seitz24.com
- + **Solution Glöckner GmbH**,
Ludwigshafen · www.solution-gloeckner.de
- + **Stockmeier Chemie GmbH & Co. KG**, Bielefeld · www.stockmeier.de
- + **Tana-Chemie GmbH**, Mainz · www.tana.de
- + **TENSID-CHEMIE GmbH**, Muggensturm · www.tensid-chemie.com
- + **THESEO Deutschland GmbH**, Wietmarschen · www.lanxess.com
- + **Wigol W. Stache GmbH**, Worms · www.wigol.de
- + **Witty GmbH & Co. KG**, Dinkelscherben · www.witty.de

Mitgliedsfirmen (Assoziierte Mitgliedschaft)

- + **Arxada AG**, Basel, Schweiz

IHO-Webseite im neuen Look

Der Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz (IHO) veröffentlicht eine Vielzahl von Informationsmaterialien. Diese Inhalte sind das Ergebnis der Fachexpertise unserer vereinigten Mitglieder und entstehen in diversen Projektgruppen sowie in Zusammenarbeit mit Partnerverbänden.

Basis unserer Kommunikation ist die Verbandsw Webseite www.iho.de, auf der alle Informationen für Partner, Mitglieder und Interessierte gebündelt bereitgestellt werden. Mit dem Relaunch unserer Webseite sind wichtige Inhalte über den IHO, die aktuellen Entwicklungen in der Gesetzgebung

sowie unsere Broschüren und Leitfäden schneller und besser auffindbar. Zusätzlich stellen wir auf der Webseite auch ausführlich unser nachhaltiges Engagement vor.

Auch der IHO-Newsletter, mit dem wir regelmäßig unsere Mitglieder auf dem Laufenden halten, wurde überarbeitet. Im neuen Layout informieren wir unter anderem über Verbandsangelegenheiten, die aktuelle Marktlage, Neuigkeiten zur Gesetzgebung und relevante Veröffentlichungen.

Wir danken allen Mitgliedern für Ihre Anregungen und die kontinuierliche Unterstützung.



www

Impressum

Herausgeber

Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz
für industrielle und institutionelle Anwendung e. V.
Mainzer Landstr. 55
60329 Frankfurt am Main
iho@iho.de
t +49 69 2556 1247



www.linkedin.com/company/iho-hygiene

Redaktionelle Verantwortung

Claudia Rinck, IHO

Bildquellen

Adobe Stock (S. 1, 2, 3, 8 - 9, 13, 14 - 15, 16 - 17, 18, 20 - 21, 22, 24, 25, 26 - 27, 29, 30, 32 - 33, 35, 36 - 37, 39, 40 - 41, 43); IHO (S. 2, 6,); privat (S. 4, 19, 21, 24, 28, 31, 34, 38, 41)

Satz und Layout

PSM&W Kommunikation GmbH, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss: April 2026

Dieses Dokument wurde von Mitgliedern des Industrieverbands Hygiene und Oberflächenschutz (IHO) für die professionelle Reinigung erstellt. Der Text ist nach bestem Wissen und Stand der Technik erstellt worden. Eine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen wird nicht übernommen. Der IHO oder die Autoren haften nicht für Schäden durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Informationen. Dies gilt nicht für Schäden an Körper, Gesundheit und Leben oder Schäden, die vom IHO, den Autoren oder deren Erfüllungsgehilfen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurden.